

# Us em Feschtakt vom Bärnerfescht 1941

Autor(en): **Grunder, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **8 (1945-1946)**

Heft 1-3 [i.e. 4-6]

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-181025>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bärnermeitschi-Röseli.

Lied vom Karl Grunder, vertont vom Hedy Schmalz.

Es blüeit im Garte vor em Huus es Röseli im Hag  
U lachet lieb u froh i d'Wält, het Freud am Sunnetag.  
Es Meitschi i der Bärnertracht chunnt z'stölzerle derhär,  
I Sametbruscht u Sydeglanz, i Silberruschtig schwär.

U d'Sunne blinzlet beidi a u seit: Was mueß i gseh?  
Ha gmeint, da näb mym Bluemechind chönn's Schönersch nüt meh gäh.  
Es läbig's Rösli steit ja da, me cha's nid gschoue gnue,  
So schön, wie's grad vom Himel chäm, vom Chöppli bis zum Schueh.  
U ds Röseli sys Chöppli sänkt, es stuunt u huuchet fyn:  
So nimm mi mit, wei bringe z'Zwöit de Lüte Sunneschyn.

\* \* \*

## Us em Feschtakt vom Bärnfescht 1941.

Berna (tritt unter den Klängen des Zähringermarsches, begleitet von der Berner- und Schweizerfahne, vom Hauptportal des Parlamentsgebäudes her auf das Podium und begibt sich auf die Erhöhung, während sich die Fähnriche zu beiden Seiten neben sie aufstellen, links die Berner-, rechts die Schweizerfahne. — Nachdem der Marsch verklungen):

Ihr liebe Lüt vom Bärnerland, I grüessen alli mitenand! Als Bärnermuetter stah-n-i da, Wil ig ja hüt Geburtstag ha. Ja, ja, drüvierteltuusig Jahr, Das isch e längi Zyt fürwahr. Viel Gfreuts ha-n-i mit euch erfahre Un andersch ou i dene Jahre. Doch het no gäng e guete Stärn	Häll glüüchtet über üsem Bärn. Wei nid im Wältgnuusch üs verlyre. Vergässe d'Not u Bärnfescht fyre. Vom Oberland bis zum Jura Si alli mini Chinder da, Für z'sämethaft mir cho go z'zeige, Was alls sie uf em Härze heige. So chömet jetz, i ha so Freud, Daß dihr hüt mit mir fyre weit!
---	---

Berna (nachdem alle Landessteile ihre Huldigung beendet):

I danken ech, ihr liebe Chinder, Für alls was dihr mir prunge heit! U große Dank de o nid minder, Daß jedes so treu zue mer steit.	Bal het das öppis uf em Härze, U bal drückt äis e chly der Schueh. Es andersch meint, es heig z'viel z'chräaze U louft stracks gäg der Mueter zue.
---	--

So dryßig Chinder, das het Mugge, Für alli luege guet z'verstah. Da heißt's: Nach allne Site gugg Un alli Chraft binandre ha.	Die sött de gschwind es niedersch gschweigge U jedem hälfen us der Not, Im Bachtrog fascht all Tag früsch teigge, Daß jedes het sis täglich Brot.
--	--

Doch das tuet d'Mueter  
nid abschrecke,  
Si macht's für ihri Chinder gärn.  
Tuet jedem d'Hand etgägestrecke,  
Derfür het sie das schöne Bärn.

Sorg ha zu däm was üsi Alte  
A Heimatguet hei hinderlah.  
Im Tue u Lah das treu verwalte,  
Für ächti Bärnerart ystah.

Ja, so ne Heimat chasch nid finde,  
Da magsch de sueche, wie de witt.  
Vo d'r Jungfrau bis i Jura hinde,  
Es sunnigs Land da vor dr lit.

De het der Bär in üsem Wappe  
Erscht Freud a sine Bärnerlüt,  
Tuet erscht rächt  
tapfer obsig trappe  
U seit derzue: Sit gäng wie hüt!

Zu däm wei mir gäng rächt guet  
Zu üsem liebe Vaterhuus. [luege,  
U sött's eis chrachen i de Fuege,  
De stah mer y, landab landuus.

De wird gäng lüüchte wie vor Jahre  
Mis schöne Hei, das liebe Bärn,  
Dür alli Not un alli Gfahre,  
Im Heimatland als Schwyzerstärn!

Wei Freud u Leid gäng z'säme trage,  
I Not u Gfahz zu jeder Zyt.  
Nid nume gäng  
„was nützt's mir“ frage,  
Wil's über das no Größersch git.

Doch steit no da,  
Ihr chöit grad gschoue,  
E Fahne mit em wyße Chrütz.  
Mi größer Heimat isch druf boue,  
Mi ewig freji, liebi Schwyz.

Die isch gäng über alls no g'gange  
Mir diene re mit Härz u Hand.  
U sötti's einisch d'Not verlange,  
So rüef, mir chöme, Vaterland!

Karl Grunder.

## *Öppis für üsi Mitarbeiter und d Schriftsteller!*

Mer näme no bis i **Horner 1946** Biträg zum **Prüefen** a:

- a) Für di „**thematishi**“ Nummer: „**Chrieg und Fride**“ (vgl. 2. U'site).
- b) Für d **Schriftstellernummer**: „**Emanuel Friedli zum 100. Geburtstag**“ NB. Dä verdient Bärndütschforscher isch vor 100 Jant uf d Welt cho. Wer het ne no chennt? Wer weiß öppis us sym Läbe? Wer het mit ihm gschaffet a syne große „Bärndütsch-Büecher“? Wer cha öppis von ihm brichten und erzelle? Au **Adrässe** vo Verwandte, Bekannte, Fründen und Mitarbeiter vom **Emanuel Friedli** chönnen üs diene oder Briefe, Artikel und Schriften über ihn oder von ihm. Wer schaffet und hilft mit?
- c) Für „**Di neuu Brattig für Schwyzerlüt**“ uf 1947 (vgl. 2. U'site).  
D **Adrässe** für alli Briefen und Manuskript isch:  
**Redaktion „Schwyzerlüt“ (Dr. G. Schmid), Fryburg.**